

67. SILBERTEE IN DER RESIDENZ

„Symbol für die deutsch-amerikanische Freundschaft“

Der Silbertee des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs München fiel heuer auf einen besonderen Tag: An diesem Mittwoch wurde das Ergebnis der US-Präsidentenwahl verkündet. Donald Trump war auch hier „das“ Gesprächsthema.

VON MARIAN MEIDEL

Als die amerikanische Nationalhymne erklingt, verstummen im Kaisersaal der Residenz auf einen Schlag alle 850 Gäste. Vereinzelt hört man noch ein Porzellantässchen gegen eine Untertasse klirren, hier und da ein unsicheres Räuspern. Ansonsten kein Mucks. Alle warten gebannt. Denn der 67. Silbertee des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs München fällt in diesem Jahr auf ein außergewöhnliches Datum: Es ist der Tag, an dem das Ergebnis der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl durch die Welt geht – und der neue Präsident **Donald Trump** kontrovers diskutiert wird.

Dementsprechend gespannt wird die Ansprache der US-Konsulin in München, **Jennifer Gavito**, an diesem Mittwochabend erwartet. „Die amerikanischen Wähler haben entschieden“, sagt Gavito in ihrer Rede. „Die Wahl, die sie getroffen haben, mag uns gefallen oder nicht. In jedem Fall haben wir sie zu respektieren.“

Sie denke, sie spreche für viele Amerikaner, wenn sie sage, dass sie eine gewisse Erleichterung empfinde: „Eine Erleichterung darüber, dass dieser lange, harte Wahlkampf endlich vorbei ist.“ Das Ergebnis sende ein eindeutiges Signal. „Das Volk hat einen politischen Außen-seiter ins Weiße Haus gewählt – von den Kandidaten des politischen Establishments haben sich die Wähler nicht ausreichend repräsentiert gefühlt.“ Sie hätten daher nach neuen Wegen gesucht, mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen.

„Beide Kandidaten gehörten sicher nicht zu den populärsten in unserer 240-jährigen Geschichte“, räumt Gavito ein. Knapp die Hälfte der Wähler müsse deshalb erst einmal einen herben Schlag verdauen. Nun sei es die Aufgabe des neuen Präsidenten, das gesplittene Volk



Ein Tässchen gefällig? Susanna Ahrens ist die „Chairlady“ des Silbertees. Sie hat die deutsch-amerikanische Veranstaltung in der Residenz organisiert.



Lydia Staltner (l.), Vorsitzende des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe, mit Frauenclub-Präsidentin Ulrike Kellner.



Jennifer Gavito, die US-Konsulin in München, zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Georg Eisenreich (CSU). Ihre Ansprache wurde mit Spannung erwartet.



Inge Fürstin von Wrede-Lanz (l.) mit Prinzessin Ursula von Bayern. Die Damen sind eng befreundet. FOTOS: OLIVER BODMER

zu einen. Im Gespräch mit unserer Zeitung sagt sie: „Der Silbertee ist ein wichtiges Symbol für die deutsch-amerikanische Freundschaft. Und ich bin davon überzeugt, dass diese immer weiter besteht – egal, wer im Weißen Haus sitzt.“ Den Namen Trump erwähnt sie we-

der in ihrer Ansprache, noch im Gespräch.

Seit 1949 lädt der Deutsche Amerikanische Frauenclub einmal im Jahr zum Silbertee in die Residenz ein. Dabei geht es den Damen nicht nur um Teegetränk in atmosphärischem Ambiente: Für ihr deutsch-amerikanisches Stu-

dentenaustausch- und Jugendprogramm sowie für karitative Organisationen in München verteilen sie jedes Jahr großzügige Spenden.

In diesem Jahr erhält der Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“, der ältere Menschen in Not unterstützt, vom Frauenclub einen Scheck im

Wert von 10 000 Euro. Im Anschluss können sich die Gäste dann wieder ganz den Delikatessen widmen, für den der Silbertee so bekannt ist: ein Buffet aus knapp 4000 handgefertigten Canapés – und insgesamt 200 frisch gekochten Litern „First Flush Darjeeling“-Tee.

Das Wahlergebnis sieht **Ulrike Kellner**, die Frauenclub-Präsidentin, gelassen. „In unserem Club spielt das Wahlergebnis überhaupt keine Rolle“, erklärt sie sogar. „Ansonsten würde ich sagen, die Amerikaner haben gewählt – und nun warten wir ab, was passiert.“

Würde schenken

Bei der Aktion des **Münchner Merkur** und der **Sparda-Bank München** gegen **Altersarmut** können Sie eine Patenschaft für **in Not geratene** Senioren übernehmen. Eine Patenschaft kostet **35 Euro im Monat**. Das Geld kann viertel-, halbjährlich oder für ein Jahr gespendet werden. Auch **einmalige Spenden** sind willkommen.

Der Verein Lichtblick Seniorenhilfe leitet stets die volle Summe an die Bedürftigen weiter.

Überweisungen bitte aufs **Konto 490 1010** des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe (Balanstraße 45, 81669 München) **Sparda-Bank München, BLZ 700 905 00, IBAN: DE 30 70090 50 0000 4901010 BIC: GENODEF1S04**



„Ich will jedem, der uns unterstützt, ‚Danke‘ sagen“, erklärt Vereins-Chefin Lydia Staltner. **„Nur durch Spenden können wir den vielen älteren Menschen helfen.“** Allein im Jahr 2015 habe der Verein rund zwei Millionen Euro ausgegeben.

Die Zahl der Bedürftigen steigt:

„Jeden Tag stehen bei uns im Büro ältere Menschen, die zeit lebens gearbeitet haben, aber trotzdem nicht über die Runden kommen“, warnt Staltner. Und: Dieser „Trend“ werde sich in Zukunft sogar noch verstärken.

Weitere Informationen gibt es beim Verein selbst, **Telefon: 089/67 97 10 10**. Die E-Mail-Adresse des Vereins lautet: **info@lichtblick-sen.de**. Im Internet: **www.lichtblick-sen.de**

Lichtblick Seniorenhilfe ist ein **als gemeinnützig anerkannter Verein**. Für Ihre Spenden können Sie daher eine Spendenquittung erhalten. Bitte geben Sie hierfür einfach Ihre Anschrift an.



Schauspieler Ewan McGregor bei einer Rede vor wenigen Tagen.

„Einfach ein Spieler“

Ewan McGregor kritisiert Boris Johnson

Der schottische Schauspieler **Ewan McGregor** hält nicht viel vom britischen Außenminister **Boris Johnson**. „Es kommt mir so vor, als ob er einfach ein Spieler ist, ein Eton-Schüler, der zum Spaß Politik macht“, sagte der 45-Jährige in einem Interview. „Sollte er tatsächlich noch Premierminister werden, dann verlässt Schottland Großbritannien. Ich glaube nicht, dass Schottland Boris Johnson als Premier ertragen könnte. Das werden wir nicht erleben!“

Der Brexit sei ohnehin ein absolutes Desaster, findet McGregor: „Die Wahrheit ist doch, dass wir von Anfang an kein Referendum brauchten. Manche Sachen sollten von Politikern entschieden werden. Ist das nicht ihr Job? Ich weiß nicht, wie wir überhaupt in die Situation gekommen sind. (...) Es kommt mir so vor, als wären da viele Menschen, die grauenhafte Entscheidungen treffen und sich dann davonstehlen, ungestraft, in ein Leben des Redenhaltens.“

Ermittlungen eingestellt

Misshandlungsvorwürfe gegen Brad Pitt offenbar vom Tisch

Im Sorgerechtsstreit zwischen dem einstigen Hollywood-Traumpaar „Brangelina“ ist **Brad Pitt** entlastet worden. Die zuständige Behörde für Kindes- und Familienangelegenheiten in Los Angeles habe ihre Untersuchungen gegen den Starschauspieler wegen angeblicher Kindesmisshandlung eingestellt, berichteten US-Medien. Noch-Ehefrau **Angelina Jolie** hatte ihm vorgeworfen, er habe seinen Sohn **Maddox** (15) während eines Flugs ohne Grund geschlagen, wie die Promi-Internetseite „TMZ“ berichtete. Der Vorfall soll sich auf einem Flug von Frankreich, wo die Familie ein Anwesen besitzt, in die USA ereignet haben. Laut „TMZ“ wurden Jolie und Pitt, ihre Kinder sowie Zeugen, die sich in demselben Privatflieger befanden, von Sozialarbeitern befragt. Alle hätten kooperiert.

Die Familienbehörde von Los Angeles sei zu dem Schluss gekommen, dass Pitt seinen Sohn nicht misshandelt habe, berichteten „USA

Today“ und CNN unter Berufung auf eine Quelle, die den Bericht der Behörde eingesehen habe. Wohl aber soll es laut „TMZ“ einen Streit gegeben haben, der mit „körperlichem Kontakt endete“.



Brad Pitt muss sich doch nicht vor Gericht verantworten.

Derweil stellte Pitt im kalifornischen Westwood seinen neuen Film „The Allied“ vor und wirkte dabei bester Laune. Der 52-Jährige posierte lächelnd für die Fotografen und tauschte Nettigkeiten mit Fans aus, wie die Zeitschrift „People“ berichtete. Zugleich habe er ihnen für ihre Unterstützung nach der Trennung

von Jolie gedankt. Mit dabei war seine Schauspielkollegin **Marion Cotillard**. Nachdem Jolie die Scheidung von Pitt eingereicht hatte, hatte die Gerüchteküche wegen einer angeblichen Affäre Pitts mit der französischen Oscarpreisträgerin gebrodelt. Cotillard wies diese entschieden zurück und gab dann zugleich bekannt, dass sie das zweite Kind von ihrem Mann **Guillaume Canet** erwarte.

Die 41-jährige Jolie hatte im September die Scheidung von ihrem 52-jährigen Mann eingereicht und das alleinige Sorgerecht für die sechs Kinder beantragt. Pitt will das gemeinsame Sorgerecht – dabei dürfte die jüngste Entscheidung der Behörden, ihre Untersuchung einzustellen, sehr wichtig sein.

In einer Übergangslösung hatten sich die beiden darauf geeinigt, dass die Kinder vorerst bei Jolie leben und Pitt ein Besuchsrecht bekommt. Das Paar hatte im August 2014 nach zehnjähriger Beziehung geheiratet.



Jennifer Connelly (r.) mit ihrer Schauspielkollegin Dakota Fanning.

„Wenige Regisseurinnen“

Jennifer Connelly kritisiert Hollywood-Tradition

Die amerikanische Schauspielerinnen und Oscar-Preisträgerin **Jennifer Connelly** glaubt, dass es noch ein weiter Weg ist, bis in Hollywood Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen herrscht. „Ich habe nur mit sehr wenigen Regisseurinnen gearbeitet, obwohl ich schon seit vielen Jahren Schauspielerin bin“, sagte die 45-Jährige („A Beautiful Mind“).

Die Ungleichheit zeige sich auch daran, dass erst eine Frau

den Oscar für Regie erhalten habe. Sie sei zuversichtlich, dass eine neue Generation von Filmemacherinnen einen Wandel einleiten könne. Hoffnung machten ihr Beispiele wie das von **Maren Ade**, die ihren Film „Toni Erdmann“ in Cannes präsentierte. „Ich hoffe, bald eine Version mit englischen oder französischen Untertiteln zu sehen, bis dahin freue ich mich auf diese Arbeit einer aufstrebenden Filmemacherin.“